Erweiterung der Modemzugänge

Im Zuge der Einrichtung des Mail/News/Info Services wurde die Anzahl der Wählleitungen für den Zugang zum TUNET erweitert, und zwar:

- Die Serie 586 75 78 (Serie mit SLIP/PPP Möglichkeit) wurde um 2 Nummern erweitert, hat also nun insgesamt 5 Nummern (mit 300-14400 Bit/s, MNP5/V.42bis)
- Die Serie 587 46 92 wurde ebenfalls um 2 Nummern erweitert und hat nun 5 Nummern.
  Die zwei neuen Nummern in dieser Serie haben derzeit leider nur Modems mit 300-2400 Bit/s und MNP4 (kein MNP5, V42/V42bis), da wir bei der Beschaffung der neuen Modems auf die Verfügbarkeit von stabilen V.34 Modems von mehreren Anbietern warten möchten.
- Die Serie 587 46 95 hat weiterhin 2 Nummern.

Bitte wählen Sie grundsätzlich nur die Kopfnummer an, da die Nummern einer Serie nicht hintereinander liegen und Sie sonst außerdem das automatische Weiterschalten in der Serie verlieren.

Sobald stabile V.34 Modems von mehreren Anbietern verfügbar sind, wird ein Teil der Modems auf V.34 Modems aufgerüstet.

Im Jahr 1995 ist eine zusätzliche Erweiterung um drei Nummern vorgesehen.

Johannes Demel

Paßwort für Wählleitungszugang

Aus Sicherheitsgründen läuft die Gültigkeit der Paßworte für Benutzer der Zugänge über Wählleitungen nach einer gewissen Zeit ab. Dazu nochmals folgende Klarstellung für alle Accounts ausgenommen Usernamen der Form e1234567 (Studentenaccounts):

Ein Paßwort läuft 180 Tage nach der letzten Änderung (bzw. nach der Ersteingabe) ab. Zwei Wochen vor Ablauf des Paßworts erhält man eine Warnung.

Für die Änderung des Paßwortes muß bei der Abfrage nach dem Paßwort im Zuge der Validierung

```
oldpw newpw newpw
```

eingegeben werden. Bitte beachten Sie, daß Paßworte mindestens 6, maximal 8 Zeichen lang sein müssen.

Auch wenn das Paßwort bereits abgelaufen ist, kann es auf die beschriebene Art noch geändert werden!

Johannes Demel

Datenbank für TUNET

Allgemeines

Das TUNET besteht aus über 3000 Endsystemen, über 40 km Kabel, 100 Repeatern und 50 Routern. Um den Mitarbeitern des EDV-Zentrums jederzeit einen Überblick über die aktuelle Struktur des TUNET geben zu können, wurde die TUNET-Netzdatenbank geschaffen, in der alle Kabelsegmente, Rechner und sonstige Geräte erfaßt sind. Die Datenbank wurde mit dem Oracle RDBMS (Relational DataBase Management System) implementiert und läuft auf einer Sun IPC Workstation.

Änderung der Daten in der TUNET-Datenbank

Wenn ein Institut einen neuen Rechner in Betrieb nimmt oder die Daten eines bestehenden Rechners geändert haben will, sendet der Betreuer des Institutes eine Mail an `hostmaster@noc.tuwien.ac.at` und gibt die notwendigen Daten bekannt. Ein Mitarbeiter des EDV-Zentrums ist damit beauftragt, diese Daten zu prüfen, bei Unklarheiten beim Absender rückzufragen und dann die neue Maschine in die Datenbank einzutragen oder den bestehen Eintrag zu ändern. Viel Zeit verbringt er damit, die Informationen zu recherchieren, die bei der Rechneranmeldung vergessen wurden, wie z. B. Kontaktpersonen oder Aufstellungsort. Mittlerweile hat das TUNET eine solche Größe erreicht, daß Herr Kondraschew einen großen Teil seiner Arbeitszeit dem Eintragen der Rechnerinformationen widmen muß, damit die Benutzer ihren Rechner innerhalb einer erträglichen Zeitspanne nutzen können.

Geplante Neuerungen

Mittelfristig soll die Softwareumgebung geschaffen werden, daß die Daten von den Benutzern selbst verwaltet werden können. Zu diesem Zweck soll ein WWW(World Wide Web) -Gateway für die TUNET-Datenbank realisiert werden, sodaß von jeder Plattform, für die ein WWW-Client verfügbar ist, also praktisch von jedem Rechner, der am TUNET angeschlossen ist, die Daten abgefragt oder geändert werden können.

Bevor aber dieses Gateway realisiert werden kann, müssen noch einige organisatorische Fragen geklärt werden, die insbesondere die Authentizität des Benutzers und die Sicherheit der Daten betreffen.

- Wie werden die berechtigten Benutzer verwaltet?
- Wie wird der Benutzer autorisiert?
- Wer darf welche Daten sehen?
- Wer darf welche Daten ändern?
- Wie werden die Änderungen in der Datenbank durchgeführt?
- Welche Informationen müssen protokolliert werden?

Erst wenn diese und möglicherweise weitere ähnliche Fragen geklärt sind, ist es sinnvoll, zu überlegen, wie das Programm aussehen soll, das die gewünschten Funktionen abdeckt.

Pilotversuch mit Gopher-Protokoll

Als Vorstufe zum WWW-Gateway wurde ein Gateway mit dem Gopher-Protokoll realisiert, das die Abfrage von Geräteinformationen nach verschiedenen Gesichtspunkten erlaubt:

- Gerätename
- Eigentümer
- Kontaktperson
- Standort
- IP Adresse
- Ethernet Adresse
- Kabelsegment

Diese Abfragemöglichkeiten führen alle zu einer mehr oder weniger großen Liste von Gerätenamen, aus denen dann das Gerät, von dem die Informationen abgefragt werden sollen, ausgewählt wird.

Der Zugriff erfolgt mit einem Gopher- oder WWW-Cient auf `info.tuwien.ac.at` unter Lokale Dienste/TUNET Geräte (Local Services/TUNET Devices). Aus Sicherheitsgründen wurde die Zugriffsmöglichkeit auf diese Daten auf Rechner innerhalb der TU Wien eingeschränkt.

Johann Haider